

**Ein deutscher Erfolg an der Flandernfront.**

Berlin, 9. Mai.

Das Wolffsche Bureau meldet: Die Kämpfe des gestrigen Tages spielten sich wiederum auf den Hauptkampflähen in Flandern und an der Somme ab.

Größeren Umfang nahmen sie in Flandern in Gegend südwestlich Boormezeele und östlich des Byverbaachs an. Hier brachte ein Vorstoß zur Verbesserung unserer Stellungen vollen Erfolg. Außer den 670 Gefangenen wurden ein Feldgeschütz, große Bestände an Artilleriemunition sowie zahlreiche Maschinengewehre erbeutet. Unter den Gefangenen befanden sich ein englischer und ein französischer Bataillonskommandant. Die blutigen Verluste des Feindes waren äußerst schwer.

Gegen die neu gewonnenen deutschen Stellungen steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer im Laufe des Nachmittags zu immer größerer Stärke. Nach heftigstem Trommelfeuer setzte der Feind um 8 und um 11 Uhr abends zwei Gegenangriffe an, die trotz rücksichtslosem Einsatz starker Kräfte teils in unserer Abwehrfeuer, teils im Nahkampf und Gegenstoß blutig scheiterten.

Während hier der deutsche Vorstoß voll gelang, machte der Feind nach ausgiebiger Feuertvorbereitung abermals einen großangelegten Angriff, der anscheinend durch unseren Vorstoß auf den Raum beiderseits der Straße Reninghelst-Kemmel beschränkt wurde. Er scheiterte, soweit er nicht bereits in unserer Vernichtungsfeuer zusammenbrach, restlos im Nahkampf. Auch hier waren die Verluste des Feindes außerordentlich schwer. Die zahlreichen Gefangenen, die an dieser Stelle ebenfalls in deutsche Hand fielen, gehörten unter anderm zwei neu in Flandern eingefesteten französischen Divisionen an. Der immer weiteren Umfang annehmende französische Einsatz und die vergeblichen opferreichen Gegenangriffe tragen nur dazu bei, in immer höherem Maße die feindlichen Reserven zu schwächen.

Am Lucebach und auf dem Westufer der Aube hielt ebenfalls starke Feuerstätigkeit an. Ein feindlicher Vorstoß an der Straße Bray-Corbie blieb wieder erfolglos. Bei Abwehr des australischen Angriffes beiderseits dieser Straße nahmen wir in der Nacht vom 7. zum 8. d. vier Offiziere und 41 Mann gefangen und brachten mehrere Maschinengewehre ein. In den wiederholten Angriffen haben hier vor allem die Australier schwer bluten müssen.